

Nächstenliebe – Versorgen und umsorgt werden (Lukas 10, 25-37)

Einmal erzählt Jesus von Gott.

Die Frage

Jesus sagt: „Gott ist euer Vater im Himmel. Gott hat euch lieb.“ Da steht ein Mann auf. Er weiß alles aus der Bibel. Der Mann ist ein Schriftgelehrter. Er fragt Jesus: „Meister, was muss ich tun, dass Gott sich immer über mich freut?“ Jesus schaut den Mann an. Dann sagt er: „Du kennst dich doch gut in der Bibel aus. Was steht dazu in der Bibel?“ Der Mann muss nicht lange überlegen. Er antwortet: „Du sollst Gott lieben von ganzem Herzen und mit aller Kraft. Und deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst.“ „Richtig“, sagt Jesus. „Tu das, dann freut sich Gott über dich.“ Der Mann fragt zurück: „Aber, Jesus, es gibt so viele Menschen. Meine Familie und meine Freunde. Menschen, die mich mögen, und Menschen, die mich nicht leiden können. Wer von denen ist mein Nächster?“

Da sagt Jesus: „Ich erzähle dir eine Geschichte, pass auf:

Die Geschichte

Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho. Unterwegs überfielen ihn Räuber. Sie schlugen den Mann halbtot. Sie raubten alles, was er hatte, auch seine Kleider. Dann hauten sie schnell ab. Den Überfallenen ließen sie halbtot auf der Straße liegen.

Der Erste, der an diesem Mann vorbeikam, war ein Priester. Er hatte im Tempel in Jerusalem gearbeitet. Der Priester sah den Überfallenen in der glühenden Sonne halbtot daliegen. Er sah ihn, aber er ging an diesem Menschen vorbei, ohne ihm zu helfen.

Der Nächste, der an dem Überfallenen vorbeikam, war ein Levit. Der hatte dem Priester bei seiner Arbeit im Tempel geholfen. Der Levit sah den Überfallenen in der glühenden Sonne halbtot daliegen. Der Levit sah ihn, aber auch er ging an diesem Menschen vorbei, ohne ihm zu helfen.

Die Hilfe

Dann kam ein Mann aus Samaria. Ich weiß, ihr mögt die Leute aus Samaria nicht. Der Samariter sah den

Überfallenen in der glühenden Sonne halbtot daliegen. Da bekam der Samariter Mitleid mit diesem armen Menschen. Er hielt seinen Esel an. Der Samariter ging zu dem Überfallenen. Er reinigte seine Wunden mit Wein. Das tat weh. Deshalb goss der Samariter noch Öl über die Wunden des Überfallenen. Er riss sein Hemd in Streifen und verband den Verwundeten. Dann hob der Samariter den Überfallenen vorsichtig auf seinen Esel. Er brachte ihn in die nächste Herberge. Dort pflegte der Samariter den Überfallenen.

Am nächsten Tag musste der Samariter weiter. Er gab dem Herbergswirt zwei Silbergroschen. Er sagte: „Ich muss leider weiter. Pflege du diesen Mann. Wenn das Geld für die Pflege nicht reicht, gebe ich dir den Rest, wenn ich wieder vorbeikomme.“

Die Antwort

Das erzählt Jesus. Dann fragt Jesus den Schriftgelehrten: „Was meinst du: Wer von den Männern, die an dem Überfallenen vorbeigekommen sind, war diesem armen Menschen der Nächste? Der Schriftgelehrte beißt seine Lippen fest zusammen. Er antwortet: „Der Nächste, das war der Mann, der dem Überfallenen geholfen hat.“ „Richtig“, sagt Jesus ihm. „Geh hin und mach's genauso.“
[Frank Banse, mit freundlicher Genehmigung des Verlags Junge Gemeinde und des Landespfarramts für Kindergottesdienst]

Suchbild:

Suche die Räuber, den Priester, den Levit?
(Bild Schnorr von Carolsfeld)

